

eine Schaar Muselmänner, welche über die Donau gesetzt hatten, in die Asche gelegt. Die Kirche wurde bei diesem feindlichen Überfalle nur verwüstet, nicht abgebrannt. Die Kirchen-Paramente wurden schon früher sicherheitswegen nach Wien in den Passauerhof gebracht und dadurch gerettet.

Am 4. Juli 1683 flüchteten sich die Einwohner mit ihrem Pfarrer wegen der Belagerung Wiens durch die Türken.

Die fürchterliche Pest des Jahres 1712 wüthete desto schrecklicher, da in diesem und den davon ergriffenen Orten, Richter und Hausleute keine Trennung der Gesunden und Kranken duldeten, ob schon diese Absonderung der Angesteckten durch die schärfsten Regierungsbefehle in ganz Österreich befohlen ward. Dem unverständigen Eigensinne der Bewohner sind viele Opfer gefallen, und dieses Übel hörte erst zu Ende des Jahres 1713 gänzlich auf. Auf dem Platze vor dem Pfarrhose, am Todtenhügel, errichtete 1715 ein bürgerlicher Landkutscher von Wien, der hier Verwandte verloren hat, das noch stehende Pestkreuz, zu dessen immerwährender Erhaltung er und seine Erben sich verbindlich machten.